

## Mutterherz.

Ich höre trauern Euch und Klagen,  
Daß kalt die Welt und liebeleer.  
Und mittheilsvoll muß ich Euch fragen:  
Habt Ihr denn keine Mutter mehr?  
Habt Ihr die Mutter schon vergessen,  
Das treue Herz, dran Ihr geruht,  
Den Schooß, drin Ihr so weich geessen,  
So sicher, wie in Gottes Hut?

Die Mutter seht in süßen Schauern,  
Die auf dem Arm ihr Kindlein trägt:  
Solange wird die Liebe dauern,  
Solang' ein Mutterherz noch schlägt!  
O Mutterherz, du Born der Milde,  
Du gottgeweihter, heil'ger Ort,  
Hast auch die Welt, die rauhe, wilde,  
In dir weilt still die Liebe fort.

Du lebst nur in des Kindes Leben,  
Sonst dich in seiner Freuden Glanz,  
Sein Leiden nur macht dich erbeben,  
Und deiner selbst vergißt du ganz;  
Gequält, gemartert und zerstoßen,  
Liebst du im herbsten Schmerze noch,  
Vom Kinde frevelnd selbst gebrochen,  
Im Brechen segnest du es doch!

Drum hält Euch Gram und Leid umfangen,  
Seid eigner Schuld ihr Euch bewußt,  
So lehnt die thränenfeuchten Wangen  
An Eurer treuen Mutter Brust;  
Und ist die Mutter Euch geschieden,  
Weint Ihr allein in finst'rer Nacht,  
O glaubt: ihr Herz ließ sie hienieden,  
Es hält bei ihrem Kinde Wacht.

A. Träger.

---

## Eingereguet.

Die erklären sich unsere jungen Leser nebenstehendes Bildchen? Nun, sie brauchen ihre Phantasie wohl nicht allzusehr anzustrengen, um sich vorzustellen, daß die drei Kinder auf dem Heimwege aus der Schule vom Regen überrascht worden sind, und im Walde, den sie durchschreiten mußten, in einem geräumigen hohlen Baume ein Obdach gesucht und gefunden haben. Anfangs machte ihnen das Ungewöhnliche ihrer Lage Spaß genug, da es aber zu regnen gar nicht aufhören will, so mußten sie wohl allmählich merken, daß sie „eingereguet“ waren. Jetzt tritt Langeweile an Stelle der Kurzweil und da Noth bekanntlich erfinderisch macht, so gerathen sie auf ein Mittel, dem gähnenden Rachen des Drachens Langeweile zu entzinnen, zu dem Kinder sonst in derselben Absicht unmittelbar nach Schluß gewiß nicht greifen werden. Sie holen nämlich Buch und Rechen-tafel hervor und gehen so emsiglich an die Wiederholung des eben Erlernten, daß der Lehrer, wenn er sie sähe vor Verwunderung gar große Augen machen würde, denn in der Schule (wollen wir verrathen) sind